

Waren Schiffe hier wurde am Sonntag unter entzündeten Feuerzeichen vorgenommen. Bürgermeister Ortolf hielt die Rede.

**Sittau, 12. December.** Beim Abfahren von Döbmitz in dem neuen Schiffschiffswerkstätte entlegte gestern infolge Schiffsbrandes die Maschine des Nachmittags 1 Uhr 40 Minuten nach Reichman verlassenden Tages mit allen 3 Schiffen. Da eine Wasserpumpe requirirt werden mußte, erhielten die Nachmittagszüge eine etwa zweifelhafte Verpflanzung. Verletzungen von Personen sind bei dem Unfälle nicht vorgekommen.

**Meerane, 12. December.** Am Sonnabend fand hier eine Zusammenkunft der sächsischen Stadtdonbeamten statt, zu der sich 20 Herren aus verschiedenen Städten eingefunden hatten.

**Zwickau, 12. December.** Um die hier erledigte zweite Bürgermeisterstelle haben sich bis jetzt elf Bewerber gemeldet. — Die Gutsbesitzersehrfrau Bräunlich hatte ihrem Gesinde das gedöhlte Fleisch an Rothlauf verordneter Schweine zum Genuß verabreicht. Das hiesige Landgericht verurtheilte sie deshalb zu 6 Wochen Gefängnis, das Reichsgericht hat neuerdings ihre Revision verworfen.

**Zwickau.** Der 29jährige Badergeselle Reichardt aus Klein-Zandau hat im Monat August d. J. im Kiedelwald zwischen Schwarzenberg und Pöhlau zwei Schulmädchen, die Beeren suchten, und ein anderes Mal ein 24jähriges Mädchen mißhandelt, ihnen die Beeren bez. Geld abgefordert, das ältere Mädchen auch in stücker Begehung zu insultriren verurteilt. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte ihn zu 3 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.

**Grimmsthal.** Die Arbeitslosigkeit am hiesigen Orte nimmt immer mehr zu, eine weitere Verschlechterung der Lage ist in nächster Zeit durch Einstellen einiger weiterer Fabrikbetriebe zu erwarten.

**Etzau, 9. December.** Gestern Nachmittag wurde durch Treiber gelegentlich einer Treibjagd ein junger, gutgekleideter unbekannter Mann auf Kähnel's Platz unweit des Mühlbaches als Leiche aufgefunden. Derselbe muß schon 6—8 Tage dafelbst gelegen haben. Die Untersuchung muß erst ergeben, ob Selbstmord, Mord oder ein Unglücksfall vorliegt. Der junge Mensch soll am Kopfe verletzt sein, auch weder Uhr noch Geldbörse bei sich gehabt haben.

**Falkenstein, 12. December.** In den letzten Tagen sind sowohl hier wie im benachbarten Dorfschafke falsche Kaufmarktsche veräußert worden. In Rodewitz soll ein Mann festgenommen worden sein, in dessen Besitz sich mehr denn zwanzig solcher Falsifikate befunden haben. Sie tragen die Jahreszahl 1893 und das Bildniß Kaiser Wilhelms II.

**Reichenbach i. B.** Nachdem das Geschäft in der Webwarenbranche hier in Reichenbach, sowie in Wylau, Reichenbach, Eifenberg und Greiz längere Zeit sehr ganz darnieder gelegen hat, hat sich seit etwa 2 Wochen die Geschäftslage in diesem ganzen Industriebezirk wesentlich gehoben. Eine Anzahl Firmen sind recht gut beschäftigt. Auch in einer großen Anzahl Lohnwebereien, die unter der bisherigen schlechten Geschäftslage am meisten zu leiden hatten, wird wieder flott gearbeitet. Es sind besonders Aufträge in guter Qualität fürs Ausland eingegangen.

In einer hiesigen Fabrik von Kleiderstoffen hat der seit einer langen Reihe von Jahren angestellte Rutscher Friedrich Diebshölle in großem Maße verübt. Als man am Sonnabend in seiner Wohnung polizeilicherseits eine Hausdurchsuchung vornahm, entdeckte man ein ganzes Warenlager, zu dessen Fortschaffung ein Wagen requirirt werden mußte.

**Wylau.** Am Freitag in der Mittagsstunde hat sich in der benachbarten Sägmühle bei Wühlwand dadurch ein Unglücksfall ereignet, daß der dort beschäftigte Mühlenarbeiter Wirth auf die jetzt unaufgeklärte Weise in die Welle des Wasserrades kam, wodurch ihm die Kleider förmlich vom Körper gerissen wurden und der Bedauernswerthe am ganzen Körper derartige schwere Verletzungen erlitt, daß sich seine sofortige Ueberführung ins Kreiskrankenhaus Zwickau nöthig machte. Der Zustand des Verunglückten spricht ein Hoffnungslos.

**Grimma, 12. December.** Die hiesige Realchul-Kommission hat beschloffen, das Realschulgeld auf 120 Mk. und das Aus- und Eintrittsgeld auf 5 Mk. zu erhöhen und beantragt, die jetzt bestehenden halben Freistellen zu 60 Mk. fortbestehen zu lassen und 20 Drittelsstellen zu 40 Mk. zu schaffen, die an wärdige und bedürftige Schüler zu vertheilen wären. Der Rath hat beschloffen, dem Gutachten der Realchul-Kommission zuzustimmen mit dem Zusatz, daß ganz besonders bedürftige und wärdige Schüler auch mehr als eine Drittelsstelle erhalten können. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig den Rathbeschuß mit dem Abänderungsantrage, bei der Vertheilung von Freistellen die Wärdigkeit an erster Stelle und die Bedürftigkeit in zweiter Linie zu berücksichtigen.

**Leipzig, 12. December.** Dem Reichsmilitäreret ist zu entnehmen, daß die Verlegung des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 von Leipzig nach Plauen i. B. in Aussicht genommen ist. Zur Begründung wird im Etat angeführt, daß die Baracken, in denen jetzt das Regiment untergebracht ist und die bei ihrer Erbauung (1881) für eine Halbezeit von zehn Jahren berechnet waren, jetzt so baufällig sind, daß die Unterhaltung außerordentlich hohe Kosten verursacht und ihr Ersatz durch den Neubau eines Kasernements geboten sein würde. Die jetzigen Verhältnisse der Garnison Leipzig seien indessen infolge des starken Anbaus und der ständigen Wölbungsgefahr für die Ausbildung der Infanterie infolgedessen besonders ungünstig, als seit Einführung des neuen Gewehres den Anforderungen entsprechende Schießanlagen nicht ausreichend und nur in großer Entfernung von den Kasernen geschaffen werden konnten. Da eine Abhilfe nur durch Verlegung der Infanterietruppen in Leipzig ausführbar ist, soll das neue Kasernement nicht in Leipzig, sondern in einer geeigneteren Garnison, und zwar in Plauen i. B. errichtet werden. Zuvorlag stellt dieser Kasernenbau in Plauen an

des Reich keine Anforderungen. Die Baracken selbst Bauplatz und anstehendem Detachementplatz sind im Jahre 1887 vom Reich für den Preis von 3 Millionen Mark erworben worden. Denselben Betrag wird der Kaiserinmutter in Plauen erforderlich. Der derzeitige Betrag ist aber auf mindestens 3 1/2 Millionen Mark geschätzt worden, so daß bei einem etwaigen Verkauf des Anbaus wahrscheinlich sich noch ein Ueberschuß für das Reich ergeben dürfte. Allerdings dürfte bis zur Verlegung des Regiments noch längere Zeit vergehen.

**Aus dem Reich.**

In Folge übermäßigen Genußes von Cognac gestorben ist der 20jährige Student B. aus der Spenerstraße in Berlin. B. hatte den Geburtstag eines Studiengenossen feiern helfen. Auf dem Heimwege traf er zwei Kollegen, welche ihn bewogen, noch weiter mit ihnen zu trinken. Die drei leerten dann noch drei Flaschen Cognac. In trunkenem Zustande wurde B. in einer Droschke nach seiner Wohnung gebracht. Als er dort anlangte, verfiel er in Bewußtlosigkeit. Bevor noch der Arzt herbeikommen konnte, war B. der akuten Alkoholvergiftung bereits erlegen. Im Hause wird B., welcher der einzige Sohn eines Lehrers in Gortbus ist, als fleißiger und nächster Mensch geschätzt. — Einen schaurigen Fund machten gestern früh Arbeiter auf der Chaussee zwischen Grönau und Adlershof. An dem Leitungswasser der elektrischen Leitung an der Stelle, wo er vom Draht befreit wird, hing die Leiche eines Mannes in Arbeiterkleidung. Die Angelegenheit fand ihre Aufklärung, als man später auf dem Bahnhof Adlershof einen mit allen Zeichen der Verführung umherirrenden Mann verhaftete. Er gestand, daß er mit zwei anderen Diebesgenossen den Draht von den Masten habe stehlen wollen. Einer von ihnen sei mit dem elektrischen Strom in Verührung gekommen und sofort getödtet worden. Der Andere habe die Flucht ergriffen. Dem verunglückten Diebe ist durch den elektrischen Strom der rechte Arm vollständig verbrannt, sowie Gesicht und Unterkörper arg verstimmt. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

**Vermischtes.**

Von einem seltenen Schauspiel, das sich in diesen Tagen Spaziergängern in Warschau darbot, berichten die dortigen Blätter. Von einer Menge neugieriger Gaffer umgeben, kam Schritt vor Schritt ein Bauernwagen, auf dem ein offener Sarg stand, des Weges gezogen; in dem Sarge aber lag ein Greis, der die Menge mit gleichgültigen Blicken betrachtete, und voran schritt ein junger Bauer, in dessen Haltung sich tiefes Trauer zu erkennen gab. Ein Gorbodow hielt den seltsamen Zug an und fragte den Bauer nach der Bedeutung desselben. Dieser erwiderte, er bringe seinen kranken Vater aus dem Hospital nach Hause und habe unterwegs gleich einen Sarg gekauft. Da es dem Alten, der doch bald sterben werde, gleichgültig sei, wo er liege, habe er ihn in den Sarg gebettet. Auf Verlangen der Polizei mußte der Mann sich dazu bequemen, seinen Vater auf den Wagen zu placiren und den Sarg zuzuschließen.

**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 12. December 1898, nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)  
Küftrieb: 647 Rinder (und zwar 271 Ochsen und Stiere, 18 Ralben und Kälber, 191 Bullen), 330 Ralber, 1120 Stalk Schafvieh, 2220 Schweine (hauptsächlich deutsche), zusammen 4517 Thiere.

Thiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Rinder	Schaf
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren . . . . .	35-38	64-68
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte . . . . .	30-39	55-59
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . . .	24-31	50-54
4. gering genährte jeden Alters . . . . .	—	54
<b>Ralben und Kälber:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte Ralben höchsten Schlachtwertes . . . . .	33-36	61-65
2. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	30-32	56-60
3. ältere ausgewählte Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Ralben . . . . .	27-29	51-55
4. mäßig genährte Kälber und Ralben . . . . .	—	49
5. gering genährte Kälber und Ralben . . . . .	—	45
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes . . . . .	33-35	60-69
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	30-32	56-59
3. gering genährte . . . . .	—	53
<b>Kälber:</b>		
1. feinste Ralbe (Bollmählmast) und beste Saugkälber . . . . .	42-44	85-88
2. mittlere Ralbe und gute Saugkälber . . . . .	39-41	78-84
3. geringe Saugkälber . . . . .	—	50-57
4. ältere gering genährte (Preiser) . . . . .	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm . . . . .	—	65-68
2. jüngere Mastlamm . . . . .	—	62-64
3. ältere Mastlamm . . . . .	—	57-60
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe) . . . . .	—	52-56
<b>Schweine:</b>		
1. Speckschwein . . . . .	47-47	59-60
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren . . . . .	47-48	60-61
3. fleischige . . . . .	43-45	56-58
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber . . . . .	40-42	53-55

Schlachtgang: in allen Thiergattungen langsam.

**Neuzeit Nachrichten und Telegramme.**

Ries, 12. December 1898.

§ Berlin. Im Reichstage wollten heute zum Urt nachst die Abgeordneten Boffermann (natl.), v. Solman (loc.), Graf Hamburg-Strum (loc.) und v. Kardorf (Nat.) sprechen. Man nimmt an, daß die Staatsbedürftigkeit am Donnerstag zum Abschluß gelangt und der Reichstag dann in die Weihnachtsferien geht. Von den Antisemiten werden drei Initiativanträge betreffend Einwanderung ausländischer Juden, Verbot des Schächterns und Einführung der Wählfrist im Reichstage eingebracht werden. Von national-liberaler Seite gingen mehrere Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung und ein Antrag auf Errichtung laumännlicher Schiedsgerichte etc.

† Wien. Die „Polit. Corresp.“ verzeichnet den Umstand, daß den amtlichen österreichischen Stellen von großen Expeditionen Mittheilungen zukommen, wonach gewisse Schiffsfahrtsgesellschaften unter Hinweis auf die angebliche Gefahr der Pest in Wien die Aufnahme österreichischer Passagiere verweigern. Die „Polit. Corresp.“ stellt fest, daß seit den drei sporadischen Pestfällen in der zweiten Hälfte des October sich nicht das Geringste in sanitärer Beziehung ereignet, das im Entferntesten an die Pestgefahr erinnern könnte. Die an Oesterreich unmittelbar angrenzenden Länder hätten demgemäß absolut keine prophylactischen Maßregeln getroffen, die anderenfalls nicht ausbleiben würden. Angesichts dieser unumstößlichen Thatsachen kann die Behandlung österreichischer Provinzen als schadenfroh nur als aus höchstem Willen oder großer Unwissenheit entsprungen erklärt werden.

† Petersburg. Gestern explodirte bei Ladung von Geschossen in einem geschützten Raum des Forts Con antin bei Kronstadt ein Geschöß. Die Ursache ist unbekannt. 9 Soldaten und 3 Offiziere wurden verwundet, davon 1 Offizier und 7 Soldaten schwer.

† Rancu. Die Polizei verhinderte den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. Es wurden die Rufe laut: „Nieder mit den Juden! Es lebe die Armee.“ Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

§ Paris. Die gestern Nachmittag veranstalteten Kundgebungen gegen Picquart scheinen ihren Zweck, den Plan der Freilassung Picquarts zu vereiteln, erreicht zu haben. Der Kriegsminister Ferry hat sich entschlossen lassen, und will noch einige Tage mit der Aufhebung der Haft Picquarts zögern, um einen günstigen Augenblick abzuwarten.

§ Konstantinopel. Der Großfürst Nikolaus wird nicht als Gast des Sultans in Konstantinopel auftreten, sondern in der russischen Botschaft Wohnung nehmen. Zur Feier der Einweihung der Gedächtniskirche ist ein Festzug aus Bulgarien eingetroffen.

† Algier. Gestern zogen die Antisemiten durch verschiedene Straßen, in welchen sie Kundgebungen gegen die Juden veranstalteten. Die Läden in diesen Straßen waren geschlossen. Es kam zu Thätlichkeiten gegen einige Juden. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgefallen. Der bisherige Maire Moz Regis hat seine Entlassung gegeben. Er hielt vom Balkon des Rathhauses eine Ansprache an die Volksmenge, welche er zur Ruhe aufforderte. Die Truppen sind konstant.

§ Algier. Die Absetzung des Bürgermeisters Max Regis und seine darauf folgende Demission hat hier unter den Antisemiten große Befürchtung hervorgerufen. Für heute Abend ist eine große Kundgebung vor der Wohnung Regis' geplant; da aber Polizei, sowie Militär den strengsten Befehl erhalten haben, einzuschreiten, so ist wahrscheinlich, daß Straßencrawall und Blutvergießen den Tag beendet.

† Ranea. Die Admirale der Großmächte erließen eine Proclamation, worin der türkischen Forderung Schutz zugesichert und die Ernennung des Prinzen Georg zum Oberkommandant auf 3 Jahre unter Anerkennung der Souveränität des Sultans mitgetheilt wird.

† Peking. In gewöhnlich gut unterrichteten chinesischen Kreisen verlautet, die Kaiserin-Witwe beabsichtige Tchang-Yin-Duan aus der Verbannung zurückzurufen. Wenn diese nicht offizielle Meldung richtig ist, so ist sie bezeichnend; denn sie beweist dann, daß die Kaiserin-Witwe ihre Macht für fest begründet ansieht, sich allen Parteien freundlich zu zeigen, gemäßigt fortschrittliche Beamte wieder einzusetzen und allmählich notwendige Reformen durchzuführen. Die Audienz der Namen des diplomatischen Corps bei der Kaiserin-Witwe ist endgiltig auf morgen festgesetzt.

† London. Der Anatom Sir William Jenner, Arzt der Königin Victoria, ist gestorben.

† London. Der „Times“ wird aus Philadelphia von gestern gemeldet, die Regierung der Vereinigten Staaten denke in diesem Winter die Verhandlungen mit dem deutschen Reich wegen des Handelsvertrages wieder aufzunehmen. Deutschlands jüngste offiziell bekundete Freundschaft werde in Washington voll anerkannt und werde wahrscheinlich dazu beitragen, dem deutschen Reich die Beibehaltung seiner commercieellen Vorrechte auf den von Spanien abgetretenen Inseln zu sichern. — In einer Besprechung der gestrigen Rede des Staatssecretärs von Bülow schreibt die „Times“, daß, was wir von Deutschland verlangen und was wir bereit sind, ihm als Gegenleistung zu geben, ist freundschaftliche Haltung und Zusammenwirken da, wo ein Zusammenwirken für beide Theile von Vortheil ist, und schließlich vollständige Enthaltung jeglicher Opposition. Wenn die Ziele beider Länder zur Zeit nicht unvereinbar sind, so glauben wir, daß Deutschland, indem es eine Freundschaft dieser Art mit England sowohl als auch mit den Vereinigten Staaten pflegt, so am besten seinen Handelsinteressen dient, während von ihm niemals die Aufgabe irgend eines politischen Zieles verlangt werden wird, sofern dieses Ziel nicht direkt die englischen oder amerikanischen Interessen droht.